

Killing in the name of

Alles begann in einer Nacht

Von abgemeldet

Kapitel 1: Einladungen

KAPITEL 1

„Hier.“, Markus Butz schmiss seiner Klassenkameradin Verena Freiwald einen kleinen Umschlag auf ihr Pult.

Er strich sich seine schulterlangen, gelockten, blonden Haare zurück und setzte sich auf den Tisch.

„Was ist das ??“, fragte Verena und öffnete den Umschlag.

Mark grinste. „Eine Einladung.“

Verena runzelte die Stirn „Eine Einladung wofür ??“

„Für eine Party am Freitag.“, rief Tobias Kaiser, der hinter das Mädchen getreten war.

Er klopfte Mark auf die Schulter.

Tobias lange, dunkelblonde Haare fielen ihm in das hübsche Gesicht und er strich sie mit einer eleganten Bewegung zurück. Er war groß, schlank und sah sehr gut aus. Leider war er etwas schüchtern.

„Und wo soll die Party stattfinden ?“, fragte Verena und las den Zettel noch einmal durch „Hier steht nichts davon.“

Mark lachte wieder. Dabei zeigte er seine markelosen weißen Zähne. Langsam strich er sich die blonden Haare über den Kopf zurück.

„Lasst euch überraschen. Seid nur morgen Abend gegen neun Uhr hier an der großen Kreuzung.“ Er stand auf.

Verena schüttelte den Kopf. Sie kannte Mark nun schon seit der fünften Klasse. Sie wusste, dass er gerne verrückte Aktionen unternahm und konnte sich nur schwer vorstellen, dass das eine normale Party werden sollte.

Schließlich waren sie nun in der zwölften Klasse.

Nur noch ein Jahr und sie hätten alle das Abitur geschafft. Morgen begannen die Sommerferien und die wollte Mark anscheinend gebührend feiern.

„Wer kommt denn noch ??“, fragte Tobias und sah Mark an.

Mark war größer und muskulöser gebaut als Tobi. Er trainierte für sein Leben gerne und machte aus seinen Armmuskeln auch kein Geheimnis. Er hatte einen sehr ehrgeizigen Charakter, was zusätzlich zu seinem guten Aussehen bei den Mädels noch ankam.

Außerdem lächelte er sehr anziehend. Er war der Älteste der Klicke, mit seinen achtzehn Jahren war er letztes Jahr durchgefallen und musste wiederholen. Der Rest der Jungen und Mädchen war siebzehn Jahre alt.

„Nur die anderen aus der Klicke.“, sagte der.

Tobias nickte „Das wird lustig.“, grinste er und ging.

Mark verabschiedete sich ebenfalls, er musste in seine Klasse zurück.

Als er aus dem Raum herausging, streifte sein Blick Kathrin Kriening, die an der Tür stand und sich mit Carola Wolff unterhielt.

Kathrin war sehr groß, schlank und hatte tiefgrüne Augen. Sie hatte die Statur eines Models, weshalb viele Jungen des Jahrgangs hinter ihr her waren. Doch Kathrin hatte nur Augen für Kilian Kaufmann, ihren langjährigen Freund.

Verena und sie waren sehr eng befreundet, genauso wie Carola und Verena.

Sie alle waren eine Klicke, machten alles zusammen und doch waren sie alle von Grund auf verschieden.

Caro war kleiner als die anderen und hatte eine Brille.

Doch auch sie hatte ein sehr hübsches Gesicht.

Sie war eine Frohnatur und sorgte immer für gute Stimmung.

Mark ging zu den beiden herüber und drückte auch ihnen eine Einladung in die Hand.

Er lächelte, sagte etwas zu Kathrin und ging dann, jedoch nicht ohne sich noch einmal nach Kathrin um zu drehen und ihr auf den Hintern zu gucken.

Verena rollte mit den Augen.

Das war eine von Marks schlechten Eigenschaften. Er nahm jede, egal wen, Haupttasche er konnte mit René, seinem besten Freund, eine weitere Bettgeschichte besprechen.

Der Lehrer kam herein und die Schüler setzten sich. Carola setzte sich neben Verena und schob ihr ihre Einladung hin.

„René und Criss kommen auch. Das wird wieder mal eine geile Party.“, lachte sie.

Nachdem der Unterricht vorbei war, gingen Verena, Tobias, Kathrin und Carola an die großen Gitter der Schule.

Am Zaun wartete der Rest der Klicke, René Schulte und Christoph Meyer. Mark stand schon bei ihnen.

Verena ging auf die drei zu. Sie wandte sich zu René und Criss.

„Und, auch eingeladen ??“, fragte sie und lachte.

René sah sie mit seinen braun-grünen Augen an. Er zog die rechte Augenbraune hoch, an der er ein Piercing hatte. „Ja, ich bin mal gespannt was das wird.“

Er lachte.

Verena mochte diese Lachen, René sah damit unglaublich süß aus und das wusste er. Mark und er waren die beiden bestaussehendsten Jungen des Jahrgangs. Wobei René

besser aussah, wie Verena immer wieder betonte.

Er wusste, dass er gut aussah, machte daraus aber nicht so eine große Sache, wie es Mark tat.

René war eher zurückhaltend, hatte hüftlange, schwarze Haare, die er meistens zu einem Zopf gebunden hatte, war groß und schlank. Er hatte lange, dünne Kotletten, die am Kinn in ein kleines Teufelsbärtchen übergingen.

Er und Mark waren schon seit dem Kindergarten befreundet. Sie waren einfach unzertrennlich.

Die anderen kamen zu den vier. Criss klopfte Tobi auf die Schulter.

„Das wird der Hammer, ich besorge die Getränke!“, rief er und hüpfte ein paar Mal hoch.

Mark lachte „Du weißt doch gar nicht, wo es hingehet.“

Criss zuckte mit den Achseln „Hauptsache was zu essen und zu trinken.“

Kathrin schüttelte den Kopf und rollte mit den Augen.

René und Tobi lachten.

Criss war derjenige, der in der Gruppe für die gute Laune zuständig war. Seine schwarzen Haare hatte er hochgeegelt und seine braunen Augen blickten immer leicht abwesend. Criss war sehr groß, schlank und manchmal richtig überdreht. Doch er hatte ein Lächeln drauf, dass so manches Mädchen dahinschmelzen lies.

„Unser Bus kommt.“, meinte Carola plötzlich zu Kathrin und Mark.

Alle drei wohnten in demselben Dorf, in Andernach.

Criss, Tobi, René und Verena wohnten in Polch und fuhren alle mit demselben Bus.

„Okay, dann wollen wir mal, denkt dran, morgen gegen neun Uhr hier an der Kreuzung.“, rief Mark und verschwand mit den beiden Mädchen.

René zog wieder den rechten Augenbraun hoch „Ich will nicht.“, lachte er.

„Solange Criss was zu essen mitbringt, bin ich dabei.“, grinste Tobi, schulterte seine Tasche und machte sich auf den Weg zu dem Bus, der gerade anhielt.

Die vier stiegen ein. René setzte sich neben Verena und sah sie an.

Sie schaute aus dem Fenster, ihre blonden Haare fielen ihr ins Gesicht und sie strich sie zurück. Sie hatte ein sehr hübsches Gesicht, blau-graue Augen und volle Lippen.

René lächelte. Obwohl er das Mädchen schon sehr lange kannte und die beiden eine tiefe Freundschaft verbannt, hatte er ihr nie etwas von seinen Gefühlen erzählt, jedenfalls nicht direkt. Er wollte ihre Freundschaft nicht riskieren.

Aber vielleicht würde sich das bald ändern.

„Ich glaube, dass das doch lustig werden kann.“, meinte er.